

# Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er erscheint jeden Sonntag.

### Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit reiner Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

### Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 80 kr.

„Gefesener“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Wofe, Haafenstein & Vogler (Otto Maack) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schale, J. Dounebenr und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Antu Regal in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp, in Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Ag ten Havas, Rue-Dame

## Ernst und Heiterkeit.

Alles Dasein auf unserem Weltkörper beruht auf Wechselwirkungen. Jeder Organismus bedarf zu seinem Gedeihen des Lichtes und des Schwatens, des Sonnenscheines und des Regens, und wo die erwärmenden und befeuchtenden Elemente fehlen, da stockt der Pulsschlag der ewig schaffenden und sich erneuernden Lebenskraft der Erde. Im Sonnenbrand der Wüste, in den höchsten arktischen Zonen zeigt sich die Natur in imponirender, überwältigender Einförmigkeit, in erstarrender Größe, aber sie gibt kein lebendes Bild und liefert nur sporadisch kärgliche Nahrungsquellen. Gegen das blühende, fruchtbringende Leben anderer Himmelstriche erscheint sie uns trotz aller Reize, die sie hier wie dort bietet, zu arm und zu stiefmütterlich bedacht, um das menschliche Dasein zu fördern oder ihm nützlich zu sein.

Auch die Harmonie des menschlichen Geistes beruht auf den Wechselwirkungen unserer Seelenzustände, Ernste und heitere Elemente müssen unser Gemüth beherrschen, wenn wir unser moralisches Gleichgewicht in guten und bösen Tagen bewahren sollen. Der Erfüllung unserer Pflichten müssen wir uns mit Ernst zuwenden und jede große oder kleine Aufgabe, die das Leben an uns stellt, ernst nehmen. Nach jedem Ziele, das wir zu erreichen suchen, müssen wir ernstlich streben, und wenn uns das Schicksal blühende Rosen reichlich auf unsere Wege streut, so dürfen wir nicht vergessen, daß auch die Zeit ihres Welkens kommen wird. In einsamen Stunden sollen wir den mehr oder minder wichtigen Ereignissen unseres Lebens und den Menschen, mit welchen wir verkehren, ernstes Nachdenken widmen, denn aus diesem wird sich eine richtige Beurtheilung eine klare Auffassung über dieselben ergeben. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, der Heiterkeit zu

pflügen, jenes sonnigen Elementes, welches das Grau des Alltagslebens mit rosigem Schimmer verklärt und die Nebel trüber Stimmungen verscheucht. Wir sollen den leisesten Anlaß zur Fröhlichkeit beachten und sollen uns jeder Gabe erfreuen, die der gütige Himmel uns bescheert. Wir sollen aber auch an der Fröhlichkeit unserer Mitmenschen theilnehmen, und ihre Freude soll auch die unsrige sein. Ein lebhafter Antheil an dem Glück unserer Freunde erhellt unser eigenes Leben und veredelt das Gemüth. Deshalb hat auch Jean Paul ganz recht, wenn er sagt: „Zum Mitleiden gehört ein Mensch, aber zur Mitleidfreude ein Engel.“ Der Reim unseres Temperamentes ist uns freilich angeboren oder wie die Anhänger der Heredität sagen, wir sind mit demselben hereditär behaftet. Ernst und Melancholie, Trost und Leichtlebigkeit liegt im Blute; Erziehung und Verhältnisse schleifen wohl manche Kante ab und spizen eine andere wieder zu, und wir selbst modeln und bilden an unseren Anlagen, sobald wir eine gewisse geistige Reife erlangt haben und mit ihr die Kraft und den Willen, diese zu beherrschen. So kommt es oft, daß manche Menschen, die in ihrer Jugend schwermüthig waren, sich im reifen Alter zu einer geklärten Heiterkeit durchbringen, welche als ein Ergebnis edlen Strebens zu betrachten ist und die einem Herzen entquillt, das zu ertragen und zu entlagen versteht und das auch feindliche, unharmonische Elemente zu dulden und zu verfühnen vermag.

Wenn aber der Mann bei jahrelangen, wissenschaftlichen Studien, bei den Mühen und Beschwerden seines Berufes seine Heiterkeit verliert und allzu ernst wird, so ist die Frau, welche nie in die äußeren Extreme des Arbeitens und des Genießens tritt, vor allen berufen, Maß zu erhalten, Ernst u. Heiterkeit zu pflegen u. den beiden Elementen, dem herben wie dem milden ihr Herz zuzuschließen. Nicht leicht ist der Beruf der Gattin und Mutter wenn sie demselben treu und

gewissenhaft nachkommen will, und sie muß sich mit Ernst ihren Pflichten widmen, die große Anforderungen an sie stellen. Sie darf aber auch nicht vergessen, die Heiterkeit zu pflegen und zu bewahren, wenn die kleinen Widerhärigkeiten des Tages sie auch zu trüben drohen. Jeder Hausstand athmet den Geist seiner Herrin; ihr Mißmuth legt sich wie ein grauer Schleier lähmend über die Lebenslust der ihrigen. Ihre Heiterkeit aber erweckt ihre Schaffensfreudigkeit; sie glättet des Mannes sorgendurchsuchte Stirne, sie stillt der Kinder Leid, beschwichtigt jede Fehde und verbreitet Freude und Friede in und außer dem Hause.

Eine wichtige Aufgabe der Erziehung ist, das Temperament des Kindes, das wir nicht zu unterdrücken vermögen, zu bilden und zu veredeln. Auch hier verjähme man nicht, das Wechselspiel von Ernst und Heiterkeit auf das junge Gemüth wirken zu lassen. Man suche das allzu ernste Kind durch Spiele und Geselligkeit zu erheitern und lehree lebhafteren, flüchtigen Kindern, sich selbst zu genügen und Freude an ernster Arbeit zu finden. Im Allgemeinen hat ja die Kindheit und die Jugend das Vorrecht, sich zu freuen, und sie soll dieses ungeschmälert und unverbittert genießen. Aber der Kreis der Fröhlichkeit hat auch seine Grenzen, und wenn Schmerz und Humor diese überschreiten, so führen sie oft statt Lust und Freude nur Leid und Bitterkeit herbei. Die wahre Fröhlichkeit ist eine dornenlose Blume, die niemanden verletzen soll; jeder Scherz, der auf Kosten eines anderen Lustigkeit erregt, jeder Spott, dessen Ziel-scheibe vielleicht der Schwächere und minder Begabte ist, sollte aus guter Gesellschaft verbannt werden. Kommt doch die Fröhlichkeit aus einem Herzen, das nicht von Kummer gedrückt, von Schmerzen gequält ist und daher sollte dieses mit dem eigenen Freudeuschimmer andere Herzen erhellen und verklären.

Anderere durch falsche Nachrichten zu erschrecken, mit

wenn man sich von einem Männerkuß bedroht sieht. Man denke nur an das Lächerliche, wenn ein Mann wie Faust sagte: „Und ach! sein Kuß!“ In jedem Speisesaal sollte daher ein Plakat angebracht sein: „Die Männer werden höflich gebeten, sich nicht zu küssen“. Ich fürchte freilich, daß der Dabold dadurch nicht zu bändigen sein wird.

Was mir an dem fanatischen Dufänger gefällt, ist, daß er gewöhnlich ein schlechtes Gedächtniß hat und am andern Morgen nicht mehr weiß, wem er sein Du antrant und anküßte. Hat er irgend Jemand eines seiner unzähligen Dus aufgebremmt und der also Ausgezeichnete trifft ihn später, so wird dieser in häufigen Fällen der reinen Freude genicken, sich wieder mit dem Sie dekorirt zu sehen. Wenn man seiner ansichtig wird, so zeigt schon die Vorsicht, mit der man in der Anrede oder im Gespräch um das heiße Du herumgeht, um es nicht zuerst auszusprechen, wie unwillkommen man plötzlich in den Dufstand verlegt worden ist. Oft freilich nützt dies nichts. Der Duettist versteht dann keinen Spaß und ziemlich unmotiviert beleidigt ruft er aus: „Aber wir sind ja Du und Du!“ Und nun hat man einen Dufreund, den man immer vergeblich wieder Sie nennt, und mit dem vertraulich oder gar befreundet zu werden, Einem absolut unmöglich ist. Man erwidert immer, wenn man ihn zu uns sagen höre: „Du' hör' mal!“ Wenn man dann nicht sehr vorsichtig ist und gleichfalls nicht immer duzt, so hat man die Empfindung, ein Lehrbursche zu sein, mit dem der Meister zankt.

Wie wenig das Du nöthig ist, um Vertraulichkeit, Innigkeit und Zuneigung zum Ausdruck zu bringen, zeigt das Familienleben zumal in Oesterreich und auch in Un-

## Feuilleton.

### Das holde „Du“.

Ich halte den alten Sak „viel Feind, viel Ehr“, nicht für einen Erfahrungssatz. Er trifft nicht immer zu. Wer viele Feinde hat, pflegt dadurch noch nicht mit Ehren überhäuft zu sein, und man kann mehr Freunde haben, als Einem lieb ist, und keinen Mangel an Ehren in allen Preislagen verspüren. Freilich ist nicht Jeder unser Freund, mit dem wir Brüderlichkeit getrunken haben.

Der Leser halte einmal eine Parade über seine Dufbrüder ab. Er wird erstaunt sein, wie viele er darunter merkt, mit denen er am liebsten wieder auf Sie und Sie ansteht und die er noch lieber durch solche ersekte, die seinem Herzen wirklich nahestehen und mit denen er im Geiste auf Du und Du lebt, trotzdem er sich mit ihnen setzt und auch nicht im Mindesten spürt, daß es darum zwischen ihnen an Sympathie fehle. Sie haben sich an das Sie gewöhnt, und es hat sich zwischen ihnen dennoch eine Verwandtschaft des Herzens und des Geistes geknüpft, welche an Zärtlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Der Reichtum an Dufbrüdern — und es gibt Menschen, die sich nach dieser Richtung hin launischhaft vermehren — entsteht aus der Gewohnheit, die Brüderlichkeit meist auf dem feuchten Wege des Trinkens herzustellen. Wer in dem Du mehr erblickt, als die zweite Per-

son des Singulars und wer mehr in dasselbe hineinlegt, als für den persönlichen Dabold darin zu liegen pflegt, wird wenige Duf- und darum wenige Dugendfreunde haben. Die Mehrzahl derselben trinkt man sich, wie gesagt, an den Hals, oder sie trinken uns dahin. Man trifft nach der dritten Flasche immer Leute, die bedenklich zärtlich werden, Einem in diesem Zustand ein Du anbieten und denen man mit dem besten Willen nicht auszuweichen vermag. Es schmeckt solchen Nachbarn nicht, wenn sie nicht dann und wann einem ganz unschuldigen Menschen plötzlich das volle Glas entgegenreden und dabei das beliebte Armbein krumm machen. Man ist gegenüber solchem schrecklichen Arm, der die Form des Türkenfäbels annimmt, ganz hilflos. Es bleibt Einem nichts übrig, als das Glas zu ergreifen, den Arm ähnlich zu gestalten, mit diesem und dem des Daboldes eine lebendige Nacht zu bilden und mit dem Angreifer gleichzeitig das Glas zu leeren. Hierauf geschieht das Schreckliche, daß man gezwungen wird, mit einem Kuß die Zeremonie abzuschließen. Dieser Kuß schmeckt immer nach dem Kork. Kein Tauchchen täuscht so wie das Küffetauchen zwischen Männern. Nicht nur zwischen halb oder ganz angetrunkenen. Der Kuß zwischen Männern ist überhaupt ungefähr das Gegentheil. Er sollte nur auf Bahnhöfen erklingen, vor oder nach einer laugen Trennung. Aber auch da gestaltet sich ein höchst unpoetisches Bild, besonders wenn der eine Zärtliche mit dem Handgepäck umarmt, oder wenn sich Beide, wie dies gewöhnlich geschieht, mit der flachen Hand gegenseitig den Rücken klopfen. Für mich hat die Zigarre auch die schöne Eigenschaft, daß man sie in den Mund stecken und sie als Lanze gegen unnatürliche Zärtlichkeit einlegen kann,



ls Kranz-  
icset, Mar-  
und Anna  
Nachmittags  
trikelführer,  
unungsaltan  
blitium an.  
entereineh-  
Feln. Anna  
Anton Jof-  
r-A n s Ne-  
s wird, wie  
is sehenswer-  
mit seinem  
dri bejuden,  
und hat als  
hoff" für die  
Die Ausste-  
ten aus allen  
Ausführung  
n das höchste  
n die hiesige  
nner p. l.  
ellung ziem-  
cken wir, das  
es hier ein-  
o" findet hene-  
reines ausse-  
z z e n stat,  
an machen.  
rt-Zahrmarkt  
halten.  
Nachts, kam  
f. Saengerge-  
og des ralken  
merhaft große  
2000 Büchel  
Eigentum des  
nächstbeste. Der  
von dem Ver-  
selben Tage,  
hief. Infallig,  
r. 95, aus und  
ober in Brand,  
anzte sich bei  
ab im An und  
ergentner Stuf-  
Erog der auf-  
und Bedürf-  
Nagel zu retten,  
zum Opfer fal-  
n Bedrängten  
unter einen ziem-  
Wir können uns  
diesem Brande  
nachdem erst  
hintereinander  
h optimistischer  
dies rein nur zu-  
haber wünschens-  
Drillingsbände  
ie Spur kommen  
Torontá let-  
ni l. J. in B-  
es und zum An-  
arrangierten Felt-  
prägen lassen  
sowohl als aus-  
wertheit werden  
dieser Tage aus-  
welcher als The-  
a s f e l d e r  
erstrahlter amte  
echtem Silber ge-  
n Mittelfelde  
n, Kmlékal 1896  
ite im Mittelfel-  
nmschrift "Toron-  
" Gewerbe-  
e d e r t a f e l,  
n gefunden und  
aus allen hiesigen  
eilnehmer auf dem  
ektorierten Vorplatz-  
nden konnten. Die  
schen sie uns die-  
er exact und be-  
den die Säuge-  
den Chormeister  
s Ceclantantele. Die  
nabmslos den reid-  
mühte insbesondere  
auf stürmiches We-  
k des Programmes  
ung halber, in d  
egann und welches  
und Animo huldig-  
cher der Gewerbe-  
han, endete erst

rum, das wissen die Götter, zur Schande sei's gestanden,  
es fehlten selbst die Mitglieder, — sehr spärlich besucht war.  
Die Unterhaltung wollte daher auch nicht so recht in Fluss  
kommen und wirkte die gähnende Leere der Halle sowohl,  
als auch der verlassene Vorplatz ziemlich deprimierend auf  
die spärlich anwesenden Gäste. Dazu war auch noch das  
Wetter ziemlich windig und unfreundlich, so daß ein Au-  
fenthalt im Freien unmöglich war und man sich gleich  
von Beginn an in die inneren Lokalitäten zurückziehen  
mußte. Dortselbst unterhielten sich die Anwesenden so gut  
es eben ging und zollten auch der Göttin Terpsichore  
einigen Tribut, sich die schlechte Laune mit Gemüthen  
Bachus' und Gambrinus' so gut als möglich aufbessernd.  
Die Unterhaltung nahm daher auch ein sehr rasches Ende  
und dauerte kaum bis kurz nach Mitternacht. Hoffen wir,  
daß es ein nächstes Mal besser sein wird!  
= Das Schlusfränzchen der Karl Franz'schen  
Tanzschule, welches am letzten Sonntag, den 16. d. M.,  
im großen Saale des Hotel „Schaff“ stattfand, war von  
einem distinguirten Publikum sehr zahlreich besucht. Die  
Produktionen der Schüler und Schülerinnen verriethen auch  
diesmal die Meisterhand ihres Lehrers und erregten die  
Bewunderung und den Beifall der Anwesenden. Am Be-  
ginn des Fränzchens hielt der Schüler, Hr. Anton N e-  
n i á k (Csókány) im Namen der Mitschüler und Mitschü-  
lerinnen eine hübsche Dankrede an den Tanzlehrer, die  
allenenthalben den besten Eindruck hervorrief und den lau-  
festen Widerhall erweckte. Auch war im Saale ein von  
Hrn. Karl Friedrich verfertigtes hübsches Transparent  
angebracht, welches die Inschrift: „Ehjen szeretott tánc-  
masterünk és neje!“, und welches Zeugniß ab-  
legte, wie sehr die Schüler ihrem Lehrer dankbar und zu-  
gethan sind. Das Schlusfränzchen nahm im Allgemeinen  
einen sehr anmuthigen Verlauf und sprachen auch die  
„Großen“ dem Tánze weder zu, es ist daher nicht zu  
verwundern, daß dasselbe sich bis zum Morgenrauschen hinzog.  
Angeregt durch den schönen Erfolg dieses Schlusfränzchens  
veranstaltet Hr. Karl Franz über Wunsch seiner Schü-  
ler und Schülerinnen am 29. d. M. noch ein A b s c h i e d s -  
F r ä n z c h e n, welches voranschicklich sich zu einer gelun-  
genen Reprise des Schlusfränzchens gestalten wird. Wir  
wünschen es vom Herzen!  
= Comitats-Congregation. Am 31. August l. J.  
findet in N.-Becskerek eine außerordentlich  
Comitats-Congregation des Torontáler Comitates statt.  
= Neue Matrikelführer-Steckvertreter. Der Kul-  
tusminister hat zu Matrikelführer-Steckvertretern in C s ö b-  
telek: Anton Adam, in N. Czerunya: Paul K a-  
m u s und in Sz. Hubert: Paul Weiß ernannt.  
+ Substituierung. Hr. Obertribaldichter Josef v.  
F o r i s hat den H o r v. K e c s e r substit. Notár, Hrn.  
Alexander B o d n á r, auf die in Erledigung gekommene  
Bicenotár-Stelle der Gemeinde Czerunya substituiert.  
= Resignation. Der K i s s t o m l ö s e r Bicenotár,  
Hr. Johann P i m p e l, hat, infolge seiner Wahl zum  
Bicenotár in S t e f e l, auf seine bisherige Stelle resignirt.  
= Die Csatádi Audirende Jugend veranstaltete  
am 19. d. M. im dortigen großen Gasthause ein  
T a n z f r ä n z c h e n, welches begünstigt vom schönsten  
Wetter, seitens vieler Gäste aus C s a t á d, G r a b á c z  
und B o g á r o s besucht war. Das Fränzchen, welches bis  
12 Uhr Mitternacht im Garten und später im Saale  
stattfand, nahm einen sehr gelungenen Verlauf und herrschte  
dabei allgemein eine sehr gehobene, fröhliche Stimmung  
vor. Außer den 2 Quadrillen, welche von circa 50 Personen  
geantzt wurden, wurde auch ein „Matrosen-Tanz“ aufge-  
führt, welcher sehr exact ging und unter den Anwesenden  
das höchste Interesse und allgemeine Bewunderung her-  
vorrief. Die Schöne und in allen Theilen gelungene Unter-  
haltung dauerte bis 5 Uhr Morgens und wird gewiß  
jedem Anwesendem noch lange in angenehmer Erinnerung  
verbleiben. Das Reinerträgniß dieser Unterhaltung wurde  
einem wohltätigen Zwecke zugeführt, aus welchem Grunde  
auch Ueberzahlungen geleistet wurden u. zw. von den  
Herren: Johann Bartole 2 fl. 50 kr., Jakob Nemohr 1  
fl. 50., Stuhlrichter N. Dömbö 1 fl., Dr. Josef Nieder  
30 kr., Karl Buday, Géza Fischer, Josef Keany, Cinc-  
rich Zug, Dr. Ludwig Bajda, Paul Waitinsky, Peter  
Kindl, Mathias Ludwig jr. 40 kr. und Dr. Alexander  
Manheim 30 kr. — Das Arrangirungs-Comité spricht  
den genannten Herren hiemit öffentlich den warmsten  
Dank aus.  
= In der Gemeinde Mokrin werden am 2. Sep-  
tember und den darauffolgenden Tagen 3000 Joch Prima-  
Ackerfeld (parzellirt) im Licitationswege auf 12 Jahre  
verpachtet.  
= Jahrmärkte finden statt: In Sz. C s e n e  
am 23. August; in B a r j a s am 30. August; in T a-  
c s e t am 23. u. 24. August; in Modos am 30. August;  
in D o b a am 5. u. 6. September; in B i n g a vom  
11. — 24. August l. J.  
= Folgende Tagesblätter und Zeitschriften sind  
täglich von Nachmittags 3 Uhr an in der Buchdruckerei  
Rudolf W u n d e r im Einzelverkauf zu bekommen:  
„Bester Lloyd“ (Morgenblatt) 7 fr.  
„Bester Lloyd“ (Abendblatt) 4 fr.  
„5 fr.“ 5 fr.  
„Budapesti hírlap“ 6 fr.  
„Budapester Tagblatt“ 4 fr.  
„Politisches Volksblatt“ 4 fr.  
„Neues Politisches Volksblatt“ 4 fr.  
„Das interessante Blatt“ 10 fr.  
„Kakas Márton“ 10 fr.

Reggen  
G e r f e  
P a f e r

### Lottoziehung.

Budapester Lottoziehung vom 22. August 1896  
**82. 60. 74. 26. 71.**  
Nächste Ziehung am 29. August  
Verantwortlicher Redakteur: Rudolf W u n d e r.  
958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

### Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.  
102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-ki-  
kindai kir. törvényszék 1896. évi 7906. számú végzése  
következtében Várnay Imre ügyvéd által képviselt Ivin  
Tanászia czernyai lakos javára Löffler Ferencz czernyai  
lakos ellen 1137 frt 56 kr. s jár. erejéig foganatosított  
kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 1623 frtra becsült  
szoba bútorok, szőnyegek, edények és egyéb álló  
ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 5523  
1896 számú végzése folytán 1137 frt 56 kr. tőkekövetelés,  
ennek 1894 évi Julius hó 7. napjától járó 6% kamatai  
és eddig összesen 56 frtban biróilag már megállapított költ-  
ségek erejéig Czernyan alperes lakásán leendő eszközlé-  
sére 1896 évi Szeptember hó 10 napjának délutáni 2  
órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók  
oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingósá-  
gok az 1881. évi LX. t.-cz. 107 és 108 §-a értelmében  
kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron  
alól is el fognak adatni.  
Kelt Zombolyán, 1896. évi Augustus hó 15. napján.  
**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

### Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.  
102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-ki-  
kindai kir. törvényszék 1896. évi 5557 frt számú végzése  
következtében Reichrath József ügyvéd által képviselt  
Schambert Mihály zombolyai lakos javára Frán Szvetoz-  
ár és Atyim szb.-klári lakos ellen 420 frt s jár. erejéig  
foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és  
428 frtra becsült lovak, csikók, eke, borona, kocsi és  
egyéb álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 3519  
1896 számú végzése folytán 240 frt tőkekövetelés, ennek  
1895 évi Deczember hó 13. napjától járó 6% kamatai és  
eddig összesen 49 frt 28 krban biróilag már megállapított  
költségek erejéig Szb.-Klárin a község házában leendő  
eszközlésére 1896. évi Augustus hó 28 napjának délutáni  
2 1/2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók  
oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingó-  
ságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében  
kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron  
alól is el fognak adatni.  
Kelt Zombolyán, 1896. évi Augustus hó 7. napján.  
**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

### Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.  
102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagy-  
kikindai kir. törvényszék 1896. évi 8314 számú végzése  
következtében Dr. Ferch Odón ügyvéd által képviselt  
Csatádi népbank javára Stanimirov Szlavko és Nikora szb-  
klári lakos ellen 195 frt s jár. erejéig foganatosított  
kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 628  
frtra becsült buza, lovak és egyéb álló ingóságok nyilvános  
árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 5723  
1896 számú végzése folytán 195 frt tőkekövetelés, ennek  
1896. Január hó 19. napjától járó 6% kamatai és eddig  
összesen 44 frt 20 krban biróilag már megállapított költ-  
ségek erejéig Szb.-Klárin a község házában leendő eszközlé-  
sére 1896. évi szeptember hó 7. napjának délutáni 3  
órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók  
oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingósá-  
gok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében  
kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron  
alól is el fognak adatni.  
Kelt Zombolyán, 1896. évi Augustus hó 15. napján.  
**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

### Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.  
102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagy-  
kikindai kir. törvényszék 1896. évi 4386 4387 számú végzése  
következtében Dr. Ferch Odón ügyvéd által képviselt  
Csatádi népbank javára Stanimirov Szlavko és Nikora szb-  
klári lakos ellen 195 frt s jár. erejéig foganatosított  
kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 628  
frtra becsült buza, lovak és egyéb álló ingóságok nyilvános  
árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 5723  
1896 számú végzése folytán 195 frt tőkekövetelés, ennek  
1896. Január hó 19. napjától járó 6% kamatai és eddig  
összesen 44 frt 20 krban biróilag már megállapított költ-  
ségek erejéig Szb.-Klárin a község házában leendő eszközlé-  
sére 1896. évi szeptember hó 7. napjának délutáni 3  
órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók  
oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingósá-  
gok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében  
kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron  
alól is el fognak adatni.  
Kelt Zombolyán, 1896. évi Augustus hó 15. napján.  
**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

### Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.  
102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-ki-  
kindai kir. törvényszék 1896. évi 4386 4387 számú végzése  
következtében Wiszkidenszky Guszav ügyvéd által képviselt  
a zombolyai takarékpénztár javára Mixich Márton Ma-  
csev hrkécsai lakosok ellen 1000 fl. 700 frt s jár. erejéig  
foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 371

frtra becsült 3 ló, csikó, kocsi, szerszám és borjúból álló  
ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 5407  
és 5288 1896 számú végzése folytán 1000 frt 700 frt  
tőkekövetelés, ennek 1896. évi Február hó 5. napjától  
járó 6% kamatai és eddig összesen 132 frt 20 krban biró-  
ilag már megállapított költségek erejéig Hr.-Kécsán alpe-  
res lakásán leendő eszközlésére 1896. évi Augustus hó  
26. napjának délelőtti 8 órája határidőül kitűzetik és  
ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak  
meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz.  
107 és 108 §-a értelmében kézpénzfizetés mellett, a leg-  
többet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.  
Kelt Zombolyán, 1896. évi Augustus hó 7. napján.  
**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

### Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.  
102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-ki-  
kindai kir. törvényszék 1896. évi 8312 számú végzése  
következtében Dr. Ferch Odón ügyvéd által képviselt a  
Csatádi népbank javára Jovin Száva és társai szbklári  
lakosok ellen 96 frt. s jár. erejéig foganatosított kielégítési  
végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 687 frtra becsült  
lovak, kocsik, buza és egyéb álló ingóságok nyilvános  
árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 5724  
1896 számú végzése folytán 96 frt tőkekövetelés, ennek  
1896. évi Mártius hó 27. napjától járó 6% kamatai és  
eddig összesen 39 frt 05 krban biróilag már megállapi-  
tott költségek erejéig Szb.-Klárin a község házában leendő  
eszközlésére 1896. évi Szeptember hó 7. napjának dél-  
utáni 2 1/2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándé-  
kozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett  
ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében  
kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron  
alól is el fognak adatni.  
Kelt Zombolyán, 1896. évi Augustus hó 15. napján.  
**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

### Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.  
102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-ki-  
kindai kir. törvényszék 1896. évi 5557 frt számú végzése  
következtében Reichrath József ügyvéd által képviselt  
Schambert Mihály zombolyai lakos javára Frán Szvetoz-  
ár és Atyim szb.-klári lakos ellen 420 frt s jár. erejéig  
foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és  
428 frtra becsült lovak, csikók, eke, borona, kocsi és  
egyéb álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 3519  
1896 számú végzése folytán 240 frt tőkekövetelés, ennek  
1895. évi Deczember hó 13. napjától járó 6% kamatai és  
eddig összesen 49 frt 28 krban biróilag már megállapított  
költségek erejéig Szb.-Klárin a község házában leendő  
eszközlésére 1896. évi Augustus hó 28. napjának délutáni  
2 1/2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók  
oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingó-  
ságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében  
kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron  
alól is el fognak adatni.  
Kelt Zombolyán, 1896. évi Augustus hó 15. napján.  
**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

Im Hotel „Hungaria“  
Donnerstag, den 27. August 1896  
**Donaufisch - Soirée**  
verbunden mit  
**CONCERT**  
der Nationalkapelle Lakatos Jóska.  
Entrée frei.  
Anfang 8 Uhr Abends.  
Hochachtungsvoll  
Peter Bäuerle  
Hotelier.

Einladung.  
Samstag den 29. August 1896  
findet  
im grossen Saale des Hotel Schaff  
auf Verlangen der Schüler und  
Schülerinnen  
ein  
**Abschieds-Fränzchen**  
statt, wozu Euer Wohlgeb. sammt w. Familie hiemit  
höflichst eingeladen werden  
Anfang 7 Uhr Abends.  
Entrée für Herren 30 kr.  
für Damen 20 kr.  
Hochachtungsvoll  
**KARL FRANZ.**  
Tanzlehrer.

## Zur gefäll. Beachtung!

Wir erlauben uns hiemit, einem p. t. Publikum Hatzfeld's und Umgebung höflichst anzuzeigen, dass unser gewesener Tapezierer, Hr. SIGMUND GAUL, aus unserem Geschäft ausgetreten ist, demzufolge wir einen neuen Tapezierer angestellt haben.

Wir haben keine Mühe und Kosten gescheut, einen überaus tüchtigen Fachmann zu engagieren, der sein Fach gründlich versteht und seine Ausbildung in den größten Städten des In- und Auslandes genossen hat.

Wir übernehmen auf Grund dessen alle in das Tapezierfach schlagenden Arbeiten, von der feinsten bis zur gewöhnlichen Ausstattung und garantiren, dass die uns gütigst übertragenen Arbeiten nach der neuesten Fagon, dauerhaft und geschmackvoll ausgeführt werden.

Indem wir höflichst bitten, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen, bitten wir um Zuwendung recht zahlreicher Aufträge und zeichnen

Hochachtungsvoll

Peter Hufenusz & Comp.

Ein Tapeziererlehrling wird aufgenommen.

Das in der Hauptgasse unter Nr. 198 stehende

## Guthaus

mit 400 □ Klafter Hof und Garten, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres b. im Eigenthümer im Hause selbst.

## Gelder-Verkauf.

Im Klarier Hotter nächst der Gemeinde, gegen Hatzfeld gelegene

2 Joch Feld,

mit Mohar bebaut, sind auf ewig lastenfrei zu verkaufen; eventuell auch die Fehsung allein.

Die genauere Feldlage zu erfragen bei Herrn Stanimirov Nikola in Kladri, wegen Verkauf bei Herrn Josef Kafa in Csata, woselbst auch 3 JOCHE SCHÖNER MOHAR vom Csataer Postfelde verkauft werden.

## ANZEIGE.

Ergebenst Gefertigter beehre mich, einem p. t. Publikum höflichst zur Kenntniss zu bringen, dass ich, um meine hochgeschätzten Kunden besser bedienen zu können aus der Möbel-Niederlage *ausgetreten* bin und meine

## Tapezierer-Werkstätte

im Moritz Mathes'schen Hause, Trier'sche Gasse Nr. 544, etablirt habe.

Ich übernehme dortselbst alle in mein Fach schlagenden Arbeiten u. zw.: Polsterungen von Garnituren, Divans, Ottomanen, etc Arrangements von Vorhängen, Draperien, Fensterplachen, Rolleaux, Zimmer-Tapetirungen, Herstellung und Reparaturen von Decken und Matratzen, sowie Einflechtungen von Rohrsessel u. s. w. zu billigsten Preisen und unter Zusicherung der reellsten und solidesten Bedienung.

Alle REPARATUREN werden pünktlichst und solidest ausgeführt.

Indem ich recht höflich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen womöglich in noch reicherm Masse angedeihen zu lassen, bitte ich mich durch Zuwendung recht zahlreicher Aufträge gütigst beehren und unterstützen zu wollen und zeichne Hochachtungsvoll Sigmund Gaul, Tapezierer u. Dekorateur.

## Markt-Anzeige.

Der

## Hatzfelder Maria-

## Geburt-Jahrmarkt

wird am

4., 5. u. 6. September 1896

abgehalten.

Die Marktpächter.

Herausgeber und Eigenthümer: Rudolf Wunder.



**Maria-Magener Tropfen**

vorzüglich wirkend bei Kränkheiten des Magens, hat ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Absterbendem Athem, Schling, saurem Aufstossen, Kolik, Erbrechen, übermäßiger Schleimproduktion, Gicht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Ohnmachtigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Uebelriechen des Magens mit Speisensack und Gicht, Nerven-, Leber- und Gichtschmerzen als heilkräftiges Mittel versucht.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magener Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flakche langem Gebrauchsanweisung 40 ct., Doppelpackung 70 ct. Central-Vertrieb durch Apotheker Oskar Brady, Kremier (Währen). Man bitte die Scherzwaaren- und Unterwelt zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: **Einige die Scherzwaaren sind nicht die Maria-Magener Tropfen** auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die Maria-Magener Tropfen sind echt u. haben in

## Waaagen

nach dem neuesten System ver-besserte **Decimal-Centinal-** und **Brückenwaagen** aus Holz u. Eisen für Handes-, Communications-, Fabriks-, Landwirthschafts- u. Gewerbe-zwecke, **Menschenwaagen**, **Waaagen für jeden häuslichen Gebrauch**, **Geflügel-waagen**. **Commanlit-Gesel** schatt für **Ueopen** und **Waaagen**-Erzeugung.

**W. GARYENS, WIEN.** I. Wallisehgasse 14. Schwarzenbergstr. 46 6.

## Pumpen

jeder Art für häusliche, öffent-liche, landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke.

**NEUERHEIT:** Die nach dem **Bower-Barff** sehen privilegirten **Inoxydir-System** **inoxydirten Pumpen** sind ge-gen Rost geschützt.

Preisverzeichnisse **W. GARYENS, WIEN.** gratis und franco.

## Das Haus

Nr. 1096, Merzthgasse, bestehend aus 2 Gassen, 1 Wohnzimmer, geschlossener Veranda, Küche, Speisekeller, parkitem Hof, etc. ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

**Ww. Therese Eisenhofer.**

3 Stück schöne ausgewachsene **Oleanderbäume** sind dafelbst preiswürdig zu verkaufen.

## Feld-Verpachtung.

Die mittelst Bescheid Z. 10346/p1896 des Gr.-kikindaer Kön. Gerichtshofes unter gerichtlichen Sequester gesetzten, im Keesler Hotter gelegenen,

## Baron Kussevich'schen ACKERFELDER

in Parzellen zu 2, 34, 47, 50, 9, 185, 104, 28, 68, und 402 Jochen, werden **am 6. September 1896** Vormittags 9 Uhr im **Gemeindehause zu Horvath-Kécsa** im öffentlichen Lizitationswege an den Meistbietenden auf ein Jahr verpachtet.

Vadium per Joch 2 fl. die Hälfte des Pachtbittlings ist am 1. Jänner 1897, die andere Hälfte am 1. Mai 1897 zu zahlen.

Ueber die näheren Bedingungen ertheilt der Gefertigte, so wie auch Herr Dr. Edmund Perch, Advokat in Hatzfeld, Aufklärung.

**Gustáv v. Horvath** Sequester-Kurator.

## JOHANN NEKOLLA

Repräsentant der **Sermannstädter allg. Sparkassa** für **Slidungaru**

Central-Bureau: **Cemesvar-Festung, Prinz Eugenplatz Nr. 3.** verleiht

## Hypothekar-Darlehen

auf Grundstücke und Häuser von **500 fl. aufwärts.**

Auf 10, 15, 18, 23, 25, 33 und 40-jährige Tilgungsdauer. Nähere Auskunft ertheilt Herr Peter Matrisotto, Hatzfeld, Hauptgasse Nr. 622.

## Allen Landwirthen u. Sportsleuten

bringen wir zur gef. Kenntniss, dass wir sämtliche erprobte und bereits als vorzüglich anerkannte **Thierheilmitteln** des Herrn **GUIDO v. LIPTHAI** (Besitzers einer der ersten ung. Brennstätten) hiemit in Verkehr bringen.

**Pistyaner-Fluid** Einreibemittel bei rheumat. Leiden, im Allg. zur Stärkung Als eine Mischung mit dem weltberühmten Pistyaner Heilwasser, kann dasselbe mit keinem ähnlichen Mittel verglichen werden. Preis 1 Flasche fl. 1.20.

**Pistyaner Blister** (flüssig). Erstes einzig sicher wirkend. Mittel gegen Scheuklapp. Englisches Feuer unnöthig. Vorzüglich auch gegen Schulter-Bug u. Kreuzzähne; Knöchel- u. Sprunggubuksteln. Preis 1 Flasche fl. 2.

**Pistyaner Scharf-Blister** (Salbe) Sicheres Heilmittel gegen veraltete Knochenleiden, Hufkrebs u. Wucherwunden. Preis 1 Tiegels fl. 2.

Bestellungen zu richten an die **Fluid-u. Blisterfabrik Pistyan (Oberungarn).**

## UNICUM

(Salbe) schützt jedes Thier gegen **FLIEGEN.**

Keine Fliegenbisse mehr. Unentbehrlich in Stallungen; Meiereien u. Hornviehanstalten. Vollkommen unschädlich

Preis eines Tiegels, genügend für 2 Thiere über einen Sommer fl. 1.30.

Nr. 35.

Organ für

Man pränumerirt am Literarische Anonyme Zuschriften

Ueber einige

Die meisten wärtigen Zeit fe zu fein, mit wie wahrer Kaufman die Selbstständig speriren zu könne munaleinrichtung handelnden Orga zu ihrer Zufriede es auch im Ham feit in jeder Bez tigkeit ihren gute nahme, daß Geld schäft glückliche rige Ansicht. We geschäftliche Unt Geld verschaffen. uns gelehrt, daß das Geschäft zum mit wenig eigene ließen sich ganz auf ihre rührige ruf bietet frucht Ausdauer und R nicht so muthlos ten Zielen durch wegblasen lassen

Wenn mei und der 9 Sanft mir Bird's m Tausch ich

Schwinder Jang' ich und dent' Flügling Alle ird'ed

Edles Kra Gibt mir Wärt' Di Wonn' ni Bin Dir

Schent', o Früh und Und dem Selber th Freude, G

Beim Aus dem Ungarid

Alter Spr und, welche gar deren nur Wenig Diese unlangbare gründlichem For aber, und die i gestellt. Wo imm